

13. Kongress für Krankenhaushygiene Berlin

„Ebola Ausbruch 2014 und 2015 in Sierra Leone - Ein Tagebuch -



Dr. med. Edith Fischnaller
Leitende Krankenhaushygienikerin
Zentralbereich Hygiene der GFO
Ehem. Vorsitzende Cap Anamur

GFO Hygiene

GFO
Gesellschaft für Öffentliche Gesundheitsförderung



Bilder Cap Anamur Köln



Die Slums von Freetown



GFO Hygiene



***06.08.2014** Es wird jetzt erst der Notstand für
das Land ausgerufen!

Seit **vier Monaten** breitet sich die gefährliche Viruserkrankung von den westafrikanischen Nachbarländern Guinea und Liberia nun auch in Sierra Leone bedrohlich aus.

Lange haben sich die Gesundheitsbehörden und die Regierung des Landes nur halbherzig der Bekämpfung gewidmet, bis sich diese Ebola-Epidemie jetzt als die größte je beobachtete herausstellte und auch zahlreiche Helfer einschließlich des obersten Seuchen-experten des Landes angesteckt hatten.

Das heißt:

- Einstellung des Grenzverkehrs,
- intensive Suche nach Infizierten und Kontaktpersonen sowie deren Isolierung durch die Polizei und Gesundheitsarbeiter,
- Reisebeschränkung in und aus den Hauptgefährdungsgebieten,
- Einrichtung von Spezial-Laboratorien zur Diagnostik,
- intensive Schulung des ärztlichen und Pflegepersonals bezüglich des eigenen Infektionsschutzes und dem der anderen Patienten und Familienangehörigen,
- Bereitstellung von Isolierräumen und -kleidung sowie Desinfektionsmitteln,
- Information der gesamten Bevölkerung und dringliche Mahnung zur Mitarbeit.

GfO Hygiene

GfO
Gesundheit



Mehrjährige Krise

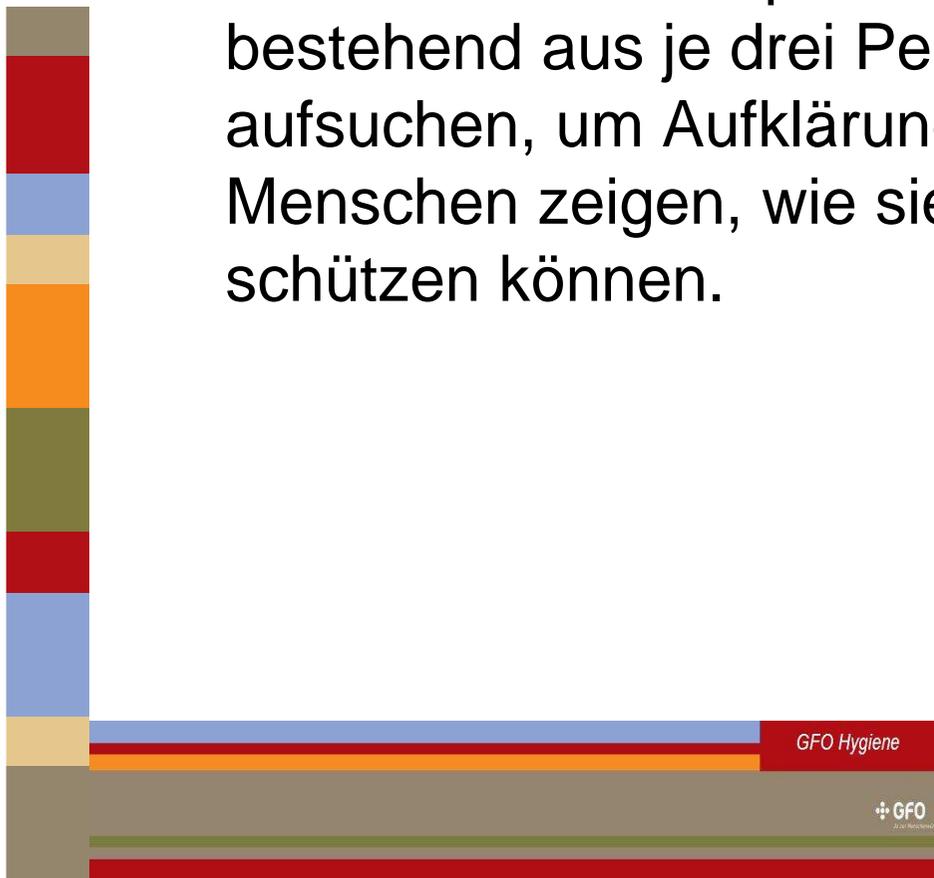


Aufklärung getreu dem Motto „teach the teachers“: Unsere Ärztinnen informieren die Sozialarbeiter des Cap-Anamur-Straßenkinderprojekts Pikin Paddy (Bild 1), die dann das Wissen weitergeben an Kollegen, Nachbarn, andere Organisationen (Bild 2).

***17.09.2014:**

Drastische Maßnahmen in Sierra Leone

- landesweite Ausgangssperre für vier Tage
- Vom 18. bis 21. September sollen 7.000 Teams bestehend aus je drei Personen alle Haushalte aufsuchen, um Aufklärungsarbeit leisten und den Menschen zeigen, wie sie sich vor einer Ansteckung schützen können.



Plakate, Desinfektion, Medikamente



24.1.2014: Eröffnung der Ebola-Aufnahme und Isolierstation



Schutzanzüge / Einschleusen / Üben, Üben, Üben,...



Isolier- und Screeningstation

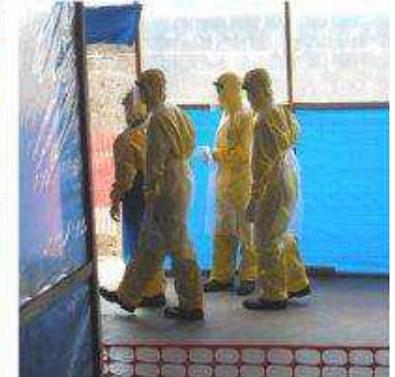
Um Ebola-Fälle in unserem Kinderkrankenhaus so früh wie möglich identifizieren zu können, haben wir innerhalb nur weniger Wochen eine Screening- und Isolationsstation aufgebaut.

Unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen werden die Patienten isoliert voneinander untergebracht, versorgt und auf Ebola getestet.

Der Neubau bietet Platz für 21 Patienten.



21.11.2014: Das 4-Augen-Prinzip, neue Schutzkleidung



*21.11.14:

ein neues Heim für Ebola-Waisen muss
entstehen, es werden 26 Kinder
aufgenommen.



*09.02.2015: zu früh für die Entwarnung

- Die Zahlen der Neuinfektionen gehen zurück. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) meldet, dass in Westafrika seit Juni 2014 erstmals weniger als 100 Neuinfektionen pro Woche gezählt wurden.
- Trotzdem ist es für eine Entwarnung zu früh. Insbesondere in Sierra Leone, das Land, in dem die Ausbreitung des Virus später begann und auf das momentan rund 80 Prozent der Neuinfektionen entfallen, herrscht eine große Infektionsgefahr.



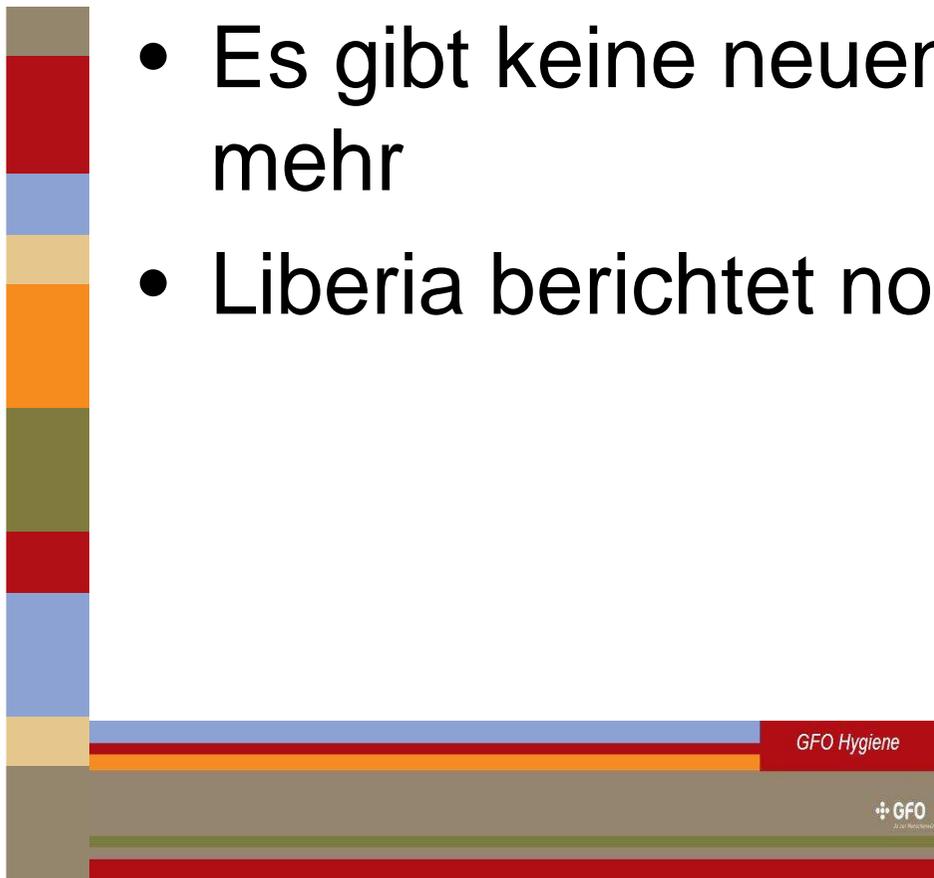
Die Sicherheitsmaßnahmen gehen weiter



Nach der Versorgung der Patienten: Zunächst werden die medizinischen Mitarbeiter mit einer Chlorlösung abgesprüht, dann muss der Schutzanzug gemäß der Richtlinien ausgezogen werden, um den Kontakt mit dem eventuell kontaminierten Material zu vermeiden. Im Anschluss wird die Schutzkleidung verbrannt.

* 16.06.2015:
das marode Gesundheitssystem muss
aufgebaut werden

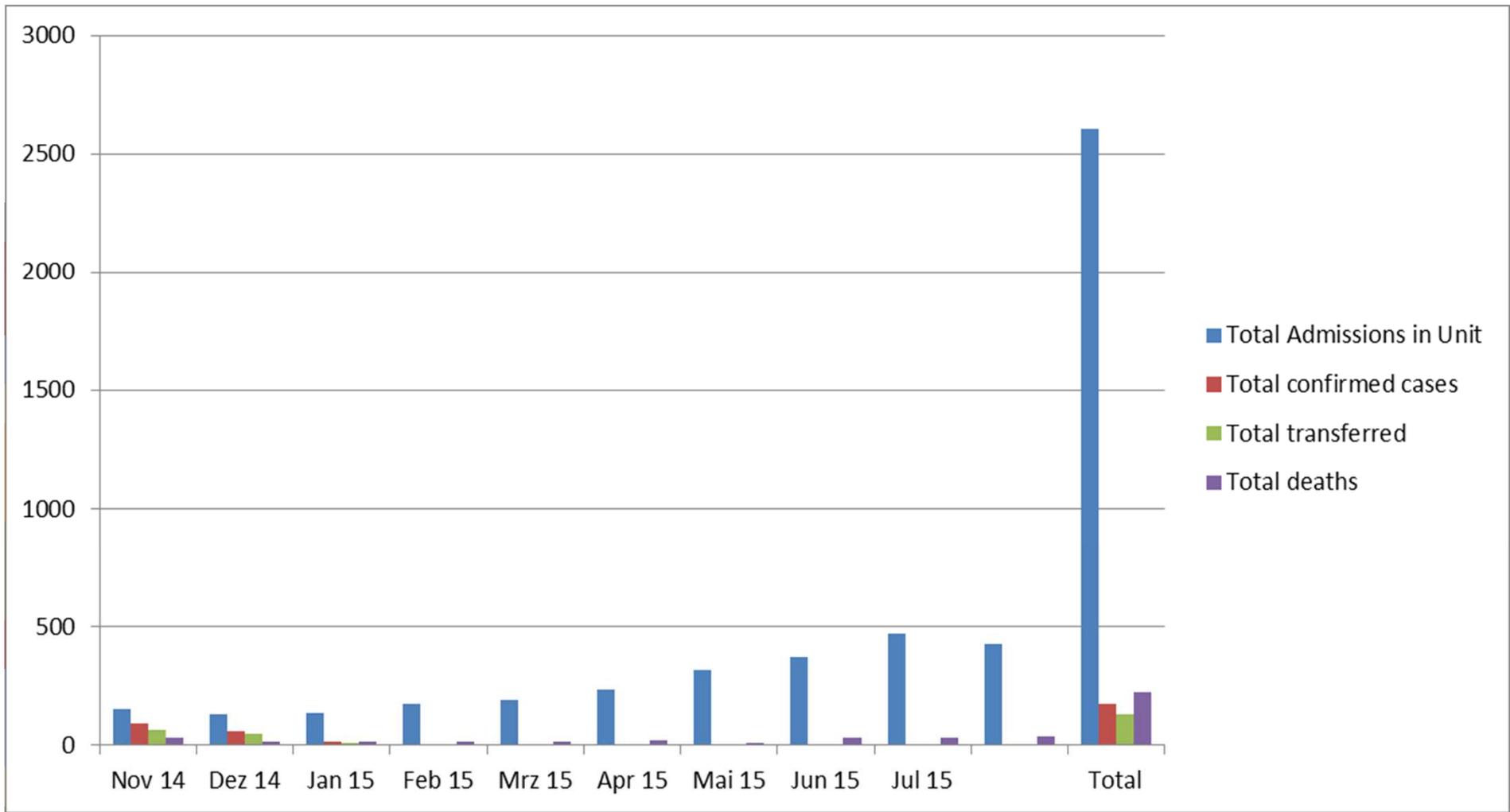
- Es gibt keine neuen Ebola-Infektionen mehr
- Liberia berichtet noch über Einzelfälle



Stationäre Aufnahmen und Todesfälle an Ebola

Monat	Stat. Aufnahmen	Best. Fälle	Verlegungen	Davon letal	In %	Insg. Todesfälle	Kein pos. Labor
Nov 14	152	89	65	29	19%	24	5
Dez 14	131	57	46	17	13%	11	6
Jan 15	136	16	11	15	11%	5	10
Feb 15	172	6	5	14	8%	1	13
Mrz 15	193	2	2	15	8%	0	15
Apr 15	236	0	0	22	9%	0	22
Mai 15	318	0	0	11	3%	0	11
Jun 15	371	0	0	33	9%	0	33
Jul 15	469	2	2	29	6%	0	29
Aug15	429	1	1	39	9%	0	39
Total	2607	173	132	224	9%	41	183





Fazit

- Sobald die Öffentlichkeit wegschaut, wird nichts mehr für die Gesundheitsstruktur getan
- Die Slums sind weiterhin als Risikobereich zu sehen
- Das medizinische Personal kann nicht ersetzt werden
- Es muss sich was ändern!



